

D. Martin Luther,  
geb. am 10. Nov. 1483,  
gest. am 18. Febr. 1546.

herausgegeben von Th. Hell.

90. Sonnabend, am 9. November 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

**Don Pedro's Rache**, eine Geschichte aus den Zeiten Pedro's des Grausamen, nach Mortonval's „Martin Gil“ aus dem Französischen überetzt durch L. Kruse, Leipzig bei Kollmann 1833.

Es gilt einige Mühe, sich durch diese vier Bände hindurch zu arbeiten; indessen wird der Leser durch eine Mannfaltigkeit der Begebenheiten und den Reichthum an Charakterschilderungen belohnt. Das Bild des feigen, grausamen und tückischen Königs Pedro ist, wenn nicht anziehend, doch treffend, ob schon die Thaten dieses gemeinen Verbrechers nirgends tragische Schauer erwecken. Eine ritterlichere Erscheinung ist Martin Gil, erst treuer Freund des Königs, später durch die Verbrechen desselben von ihm getrennt, ihm auch hier noch in der Noth Hilfe leistend, mit Undank belohnt, in Kämpfe gestürzt, endlich an Margarida's Seite den wohlverdienten Frieden findend. Diese Margarida ist die sanfte, fleckenlose Taube unter den Krähen und Geiern. Ihre stille Tugend steigt über die glänzenderen Bilder Maria's von Padilla und der Königin Blanche. Maria in der Leidenschaft des Weibes schwankt zwischen dem Guten und dem Bösen; das Benehmen der Königin Blanche, welche der Verfasser mehrmals als ganz schuldlos bezeichnet, möchte doch nicht zu rechtfertigen seyn. Ihre Aeußerungen über den Großmeister von St. Jago begründen den Verdacht einer ärtlichen Neigung zu ihm und ihre ersten an den König gerichteten Worte sind unklug. Neben diesen Hauptpersonen sind noch Andere, der Großschatzmeister Samuel und der Oberrichter Bonavides gut geschildert, namentlich ist die Scene, wo die Justiz den König selbst als Mörder anklagt und überführt, effectvoll. Die Königin Mutter, im Eingange des Romans bedeutend, verschwindet im Fortgange desselben fast ganz den Blicken des Lesers, der es sich gefallen lassen muß, daß nach neufranzösischer Manier heimliche und verbotene Schwangerschaften die Hauptwürze des zweiten Theils dieses Romans bilden.

Die Uebersetzung selbst ist fließend, die Erzählung geht oft in dramatische Scenen über und bei der Fülle der Situationen vermist man nur, daß der eigentliche Sturz des Tyrannen Pedro so kurz behandelt und nur als Nachtrag flüchtig erwähnt ist.

**Erzählungen**. Herausgegeben von Gustav Nagel. Leipzig bei Kollmann 1832.

Diese kleinen Erzählungen verdanken ihr Daseyn wohl größtentheils der Betriebsamkeit eines Uebersetzers. Die erste „Cäcilie“ schildert den Sieg eines schönen Herzens über die Plane der Bosheit. Ein Unwürdiger, von Cäcilien verschmäht, verleitet einen Freund, dem Mädchen als Verführer zu nahen. Ademar findet jedoch Cäcilien ganz anders, als sie ihm geschildert wurde. Von wahrer Liebe für sie befeelt, fühlt er um so mehr sein Unrecht und bestraft sich durch Trennung von Cäcilien. Endlich führt ihn der König als Verwundeten nach Frankreich zurück. Cäcilie und ihre Mutter verzeihen, der Reuige empfangt die Hand der Tochter. Der zweite Aufsatz „englische Rechtspflege“ ist noch einfacher gehalten. Der arme Michael Carroll hat in der Hungersnoth, um seinem Vater und seinem Kinde ein Frühstück zu verschaffen, ein Schaf gestohlen. Der Vater muß als Zeuge gegen den Sohn auftreten, Publikum und Richter interessiren sich für Beide, der Richter selbst findet einen Ausweg und Carroll, frei gesprochen, kann mit Kind und Vater den Hammelbraten in Ruhe verzehren. Die dritte Erzählung führt den Leser nach Florida. Ein Neger hat die Ketten der Tyrannei gebrochen, kämpft als Seeräuber, erliegt aber endlich seinem Schicksale und statter noch vor seinem Tode einen englischen Schiffarzt so gut aus, daß dieser ein Mädchen, welches in die Gewalt des Kapers kam, heirathen und mit ihr glücklich werden kann. Können diese Erzählungen im Ganzen auf Ruheit der Situationen und gehaltvolle Diefen nicht Anspruch machen, so zeichnet sich dagegen die letzte, „der Schneesturm“, so einfach sie ist, durch Innigkeit des Gefühls und Schönheit der Naturschilderungen vortheilhaft aus. Die stille Hütte auf Schwottlands Heide ist sehr gut gemalt und wir nehmen Antheil an der lieblichen Hannah Lee, welche durch die Sternennacht zu den Aeltern eilt, dabei vom Schneesturm überfallen und endlich von der Hand der Liebe gerettet wird.

E. Gehe.

**Die Befreiung Deutschlands im J. 1813.**  
Ein Kriegsglied. Liegnitz, Kuhlmen. 1834. 8. 231  
Seiten.

Dieses historische Gedicht in achtzeiligen Stanzien beginnt Abschnitt I. mit einem Vorgesänge, enthal-



tend die Andeutung des Zweckes, welchen der Verfasser sich dabei zum Ziel setzte: nämlich die Erhaltung des Andenkens an jene großen Tage und Thaten.

Abtheilung II. enthält darauf die Einleitung zum Befreiungskriege und spricht sich darüber in den ersten drei Stenzen folgender Weise aus:

Die Zeit voll blut'ger Gräuel war verfloßen,  
Als Frankreichs großer Freiheitskampf entstand,  
Der Millionen Bürger Blut veraußen,  
Und wild geschwungen der Verwüstung Brand,  
Die grau geword'nen Rechte umgestoßen,  
Die Fürst und Volk Jahrhunderte verband;  
Des heil'gen Ludwigs alten Thron vernichtet,  
Und seinen Enkel schmachvoll hingerichtet.

Da kam die Zeit, wo vor der Erde Kindern  
Ein schwarz Geschick mit blut'gem Nichtschwert stand,  
Und der Allmächt'ge zürnend allen Sündern  
Den Rächer, als sein Werkzeug, zugesandt,  
Der übermüth'gen Fürsten Wahn zu mindern,  
Zu zücht'gen Land und Volk mit scharfer Hand,  
Die Welt von Mönch- und Ritterthum zu heilen,  
Von Sclaverei und grauen Vorurtheilen.

Denn über Frankreichs rauchenden Ruinen,  
Aus Nacht und Dunkel war Napoleon,  
Ein glänzend schauernd Meteor, erschienen  
Auf einem neuen stolzen Kaiserthron;  
Der mächt'ge Held dem Zeit und Schicksal dienen,  
Des launenhaften Glücks erkorner Sohn,  
Gesandt, mit Kraft die Völker zu regieren,  
Und eine bessere Zeit heraufzuführen.

Diese Abtheilung enthält ferner in gedrängter Kürze die große Laufbahn Napoleons, welchen der Verfasser

als Gesandten des Weltregierers und als Schicksalshelden auferstehen läßt.

Abtheilung III. enthält das Erwachen der Völker gegen die Bedrückungen der Franzosen. IV bis VIII. die Küftung der Russen, Preußen, Oestreicher und Schweden, mit den treuesten Darstellungen aller Völker und Länder, die daran Theil genommen. IX. die Schlacht bei Dresden. X. die bei Kulm. XI. an der Katzbach. XII. bei Großbeeren. XIII. bei Dennewitz. XIV. Blücher's Heldenzug von der Katzbach an die Saale. Gefecht bei Bartheburg. XV. Napoleon's Abzug aus Dresden über Düben nach Leipzig. XVI. Schlacht bei Leipzig. XVII. die Völkerschlacht. XIX. Leipzigs Erstürmung. XX. den Schlußgesang, wovon der letzte Vers:

Bleibt Fürsten mit den Völkern treu verschlungen  
Durch wechselseit'ger Liebe heil'ges Band,  
Bewahrt, was Ihr im Sturm der Zeit errungen,  
Der Pflicht und Treue theures Unterpand,  
Und bleibe von einem Hochgefühl durchdrungen,  
Für Gott, für Wahrheit, Recht und Vaterland,  
Damit die schöne segensreiche Erde  
Der Weisheit und des Friedens Tempel werde.

Stoff wie Form verdienen alles Lob, vorzüglich wird das Gedicht bei allen denen ein besonderes Interesse erregen, welche an dem Befreiungskriege persönlich Theil genommen, sey es in stehenden Heeren, oder in den Scharen der Landwehren oder Freiwilligen und wir glauben, daß es keiner ohne angenehme Erinnerungen an jene denkwürdige Tage aus der Hand legen wird.

### A n k ü n d i g u n g e n .

#### Sehr wichtige Anzeige.

Mit dem ersten December dieses Jahres erscheint in dem *Verlagmagazin für Literatur und Kunst* zu Frankfurt a. M. und ist sodann in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes zu haben:

## Das Welttheater,

oder:

Das Ganze der Weltgeschichte, in fünf Abtheilungen bearbeitet von C. Strahlheim, Verfasser des Werkes „Unsere Zeit,“ des Jahres 1830 u. u. mit dem Motto:  
„Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.“

Dieses Werk, welches in 12 ganz großen 8. Bänden, auf dem schönsten Papier und auf das eleganteste gedruckt, herauskommt, enthält die Weltgeschichte von der Schöpfung an bis zum Jahre 1840. Es wird mit 240 ganz vorzüglich ausgeführten Stahlstichen geziert seyn, welche die merkwürdigsten historischen Thatfachen, als: berühmte Schlachten, Einnahmen und Verheerungen von Städten, religiöse und weltliche Handlungen u. s. w. darstellen, nebst 300 wohlgetroffenen Bildnissen der berühmtesten Männer aller Zeiten, ebenfalls in Stahl gestochen.

Das ganze Buch wird in einem sehr klaren, gefälligen, Jedermann verständlichen Style und ganz der

gesunden Vernunft gemäß geschrieben seyn und bei gedrängter Kürze dennoch die größte Vollständigkeit haben, so daß es gleich dem anziehendsten Roman die interessanteste und angenehmste Unterhaltung gewährt wird.

Die vorzüglichsten Künstler Deutschlands und Englands liefern die nach trefflichen, meistens Originalzeichnungen gestochenen Stahlplatten, und es werden keine andere, als vollendete angenommen.

Die Haupteintheilung des Werkes ist folgende:

- I. Abtheilung. Mythologie und Sagen Geschichte aller Völker der alten Welt von der Erschaffung bis zur wahrscheinlichen historischen Gemisheit.
- II. Abtheilung. Alte Geschichte. Von Moses bis auf die große Völkerwanderung. (1500 v. Chr. G. bis gegen 400 n. Chr. G.)
- III. Abtheilung. Mittlere Geschichte. Von der großen Völkerwanderung bis zur Entdeckung von Amerika. (400 J. n. Chr. G. bis gegen das Ende des 15. Jahrh.)
- IV. Abtheilung. Neuere Geschichte. Von der Entdeckung von Amerika bis zum Beginn der franz. Revolution von 1789.
- V. Abtheilung. Neueste Geschichte, oder die Geschichte unserer Zeit vom Jahre 1789 bis zum Jahre 1840.

Vom Januar 1834 an erscheint jeden Monat eine Lieferung in sauberem Umschlag gebunden, mindestens 4 Bochen stark, mit 3 Stahlstichen und 4 Portraits. Fünf bis sechs Lieferungen formiren einen Band, von denen ein Jeder noch einen gestochenen Prachtitel nebst einem trefflichen Titelstahlstich gratis erhält. Mit 72 solcher Hefen ist das ganze Werk bis zum Jahre 1840 beendigt. Der Subscriptionpreis



ist 54 Kreuzer rheinl. oder 14 gGr. sächf. pr. Lieferung, und man macht sich auf das Ganze verbindlich.

Der Pränumerationspreis, der aber nur bei wirklicher Vorausbezahlung der ersten 6 Bände und nach deren Beendigung wieder auf die letzten 6 Bände statt findet, ist nur 45 Kr. rheinl. oder 12 gGr. sächf. Sammler erhalten das 11te Exemplar gratis.

Man subscribirt und pränumerirt bei allen wahrhaft soliden Buchhandlungen, bei denen auch ausführlichere Anzeigen gratis zu haben sind.

Dieses Buch bildet ein Prachtwerk der Geschichte, wie bis jetzt keine Nation ein ähnliches aufzuweisen hat; dabei sind die Preise und Zahlungsweise so gestellt, daß auch der Unbemittelte im Stande ist, sich dasselbe anzuschaffen. Kostet doch die billigste Zeitung pr. Jahr mehr als 12 solcher Lieferungen sammt den Stahlstichen!

Der erste Band enthält die verschiedenen Sagen von der Schöpfung, die Mythologie und Sagengeschichte aller Völker Asien's, Afrika's und Europa's, von den Indiern bis zu den Germanen u. s. w.; und unter den Stahlstichen befinden sich: die Schöpfung, die Zerstörung von Ninive (nach Martin), die Sündfluth, der Durchgang durch's rothe Meer, das Fest der Isis, der Triumphzug des Sesostris, die Zerstörung von Troja, die Gründung Karthago's und Rom's, der griechische Olymp sammt allen Oberägyptern, das Höllenreich des Pluto und die Bildnisse des Nimrod, der Semiramis, des Abraham, Moses, Thejus, Achilles, Hercules, Romulus &c. &c.

Frankfurt am Main, im Novbr. 1833.

Das Verlagmagazin für Literatur und Kunst.

(Auch bei Arnold in Dresden u. Leipzig zu haben.)

#### Interessant und neu:

Ludwig von Baiern und Friedrich von Oesterreich. Ein historischer Roman von Agathe v. Subr. 2 Theile. 8. Belindruck. 1 Thlr. 16 gGr. Hamburg, Herold.

Dieser sehr interessante Roman kann auch zum Vorlesen in Lesesirkeln empfohlen werden. Die Verf. ist bisher, aber rühmlichst, in Almanachen und Zeitschriften unter dem Namen Agathe S. aufgetreten.

#### Ebendasselbst erschien:

Der Schiffbruch oder die Opfer. Novelle, frei nach d. Franz. des Euaene Sue bearbeitet von Georg Loh. 8. 1 Thlr.

Wintergrün f. d. Jahr 1833. Herausgegeben von Georg Loh. 8. 1 Thlr. 8 gGr.

L. Kruse's ausländische Romane und Erzählungen. In 6 Bänden. 8. 5 Thlr.

Herold'sche Buchhandl. in Hamburg.

In Dresden und Leipzig in der Arnold'schen Buchhandlung zu haben.

Anzeige für das gesammte philologische Publikum und alle Freunde der griechischen Sprache.

Durch mehrfache Anfragen veranlaßt zeigen wir hiermit an, daß wir die in unserm Verlage erscheinende und noch erscheinende überall rühmlichst anerkannte Bibliotheca graeca curantibus Fr. Jacobs et V. Chr.

F. Rost bei Abnahme der ganzen Sammlung noch zum ersten Subscript. Preis erlassen wollen (jedoch bei einzelnen Bänden findet derselbe nicht statt), und dafür durch alle Buchhandlungen, so wie ein ausführlicher Conspectus dieses Unternehmens in lateinischer Sprache zu beziehen ist.

Gorha, den 1. Septbr. 1833.

Hennings'sche Buchhandlung.

Auch in der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig zu bekommen.

Bei Marco Berra, Kunst- und Musikhandlung in Prag, ist erschienen und durch alle soliden Musikhandlungen zu beziehen:

Preise in Conv.

#### Kirchen-Musik.

Gordigiani, F. Ave Maria für 4 Singstimmen und Orgel. Partitur und Stimmen 24 Kr.

dito. Pater noster. dito 24 Kr.

dito. Salve Regina. dito 24 Kr.

dito. Salve mundi Domina. dito 24 Kr.

dito. Regina coeli. dito 24 Kr.

#### Für die Orgel.

Museum für Orgelspieler, Sammlung gediegener und effektvoller Orgelcompositionen älterer und neuerer Zeit. II. III. Bd. Pränumerationspreis 4 Fl. 40 Kr. p. Band.

#### Für Streich- und Blas-Instrumente.

Dotzauer, J. J. F. Fantaisie sur des Airs Russes für das Violoncelle, 2 Viol. und Alto. Op. 122. 1 Fl. 45 Kr.

dito. 6 Rondino's über Motive beliebter Opern für das Violoncelle mit Pianof. Begl. Op. 129.

Nr. 1. 2. aus Robert der Teufel à 54 Kr.

- 3. 4. - Straniera à 54 Kr.

- 5. 6. - Fra Diavolo à 1 Fl. u. 45 Kr.

Hause, W. Fortsetzung der vorzüglichsten Uebungen für den Contra-Bass. Liv. 4. 5. à 54 Kr. Liv. 6. . 45 Kr.

Bartak. Duo concertante f. d. Violine u. Vlle. 1 Fl. 15 Kr.

Höfner. Introduction und Polonaise f. d. chromatische Klappentrompete mit Orch. Begleit. 1 Fl. 45 Kr.

Für das Pianoforte mit und ohne Begleitung und zu 4 Händen.

Großpetter. 6 Polonoise f. d. Pfte. 40 Kr.

Herz, H. Divertissement f. d. Pfte. zu 4 Händen arr. Op. 15. 1 Fl. 15 Kr.

Mozart, W. A. Ouverture zur Oper: die Zauberflöte, für 2 Pfte. Zu 8 Händen. 1 Fl. 15 Kr.

Fürstenau. Le Bijou. Adagio et Rondo pour Pianof. u. Flöte conc. Op. 95. 1 Fl. 15 Kr.

In Dresden in der Arnold'schen und Winkler'schen Musikalienhandlung zu haben.



In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist zu 1 Thlr. (1 Fl. 48 Kr.) zu haben:

Gothaischer genealogischer  
Hof-Kalender auf das Jahr 1834.  
Gotha, bei Justus Perthes.

Der mit jeder neuen Ausgabe steigende Werth dieses nun zum 71sten Mal auch französisch unter dem Titel: ALMANACH DE GOTHA erscheinenden genealogisch-diplomatisch-historischen Almanaches, ist an allen Höfen Europa's, so wie von Diplomaten und Geschäftsmännern jeden Standes entschieden anerkannt. — Merken dieses neuen Jahrganges sind die Bildnisse der Königin von Belgien, der Königin Maria von Portugal, des Königs Otto von Griechenland, des Herzogs von Cumberland, des Prinzen Friedrich der Niederlande, des Fürsten Talleyrand und des Marschalls Soult.

In der C. J. Edler'schen Buchhandlung in Hana u ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Prediger oder die Kirche in Leben und Siechthum, von D. H. G. Zehner. 8. broch. 8gGr. oder 36 Kr. rheinl.

Den organischen Weg als den natürlichsten jedem andern vorziehend, sucht der Verfasser darzulegen, daß

der Protestantismus schon in seinem Keime das Siechthum trug, und entwickelt dieß in den Abschnitten, in welchen er von den inneren Ursachen des verfallenen Kirchenthums redet. In Darlegung der äußeren Ursachen beginnt der Verfasser von dem Neufbern des Predigers, und verfolgt seinen Gegenstand durch das Innere der Kirchen und des Pfarrerlebens bis zu dem Blutjehnten und den Pönitenzpfarreien, welche er als einen Trebel gegen die Humanität rügt. Religiöse Wärme durchdringt und belebt die Darstellung, deren Inhalt von dem Lichte der Vernunft durchdrungen ist.

In Dresden und Leipzig in der Arnoldischen Buchhandlung zu haben.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Dampfheizung

und ihre Vortheile für die Industrie, Haus- u. Landwirtschaft. Oder Anweisung, die Wasserdämpfe zum Heizen, Kochen, Destilliren, Bleichen, Färben, Gerben, Bierbrauen, Zeugdrucken u. zu benutzen. Nebst Beschreibung und Abbildung aller dazu erforderlichen Apparate. Für Besitzer von Fabriken aller Art und alle diejenigen Geschäfttreibenden, welche viel heißes Wasser consumiren, so wie für größere Haus- und Landwirtschaften. Von J. A. Föllner. Mit 3 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 18 Gr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

N o t i z.

Um die unverständigen Urtheile einiger hiesigen sogenannten Musikverständigen über die Stimme und Kunstleistungen der Madame Johanna Schmidt, geb. Wolff, Concertsängerin am Felix Meritis zu Amsterdam, zu berichtigen, gleichzeitig aber auch diese ausgezeichnete Künstlerin mit einer vollgiltigen Empfehlung an alle Städte Deutschlands, welche sie auf ihrer Kunstreise noch besuchen wird, zu versehen, bringe ich nachfolgenden schriftlichen Ausspruch des allgemein verehrten und geliebten Ehursfürstlich Hessen-Casselschen Hof-Capellmeister u. Herrn Louis Spohr zur öffentlichen Kenntniß.

Hochverehrter Herr und Freund!

— — — Sie werden mich daher gütigst entschuldigen wenn ich mich über den Inhalt Ihres lieben Briefes nur kurz ausspreche.

Madame Schmidt hat von der Natur eine sehr schöne, reine, klingende und dem Ohr äußerst wohlthuende Stimme erhalten. Diese Stimme besitzt bis jetzt (ich hörte M. S. zuletzt bei dem diesjährigen Musikkfeste in Halberstadt), alle den jugendlichen, ich möchte sagen jungfräulichen Klang der frühesten Zeit, wenn gleich M. S. sich jetzt vielleicht etwas mehr anstrengen muß. Alles, was ich in Halberstadt von M. S. hörte, nämlich: die Soli in den Kirchensücken und ein Duett aus Jessonda (die Arie aus Titus sang sie im Theater, wo ich weder bei der Probe noch bei der Aufführung gegenwärtig seyn konnte), wurde mit guter Schule und einem natürlichen Gefühl vorgetragen. Mir that dieß natürlich sehr wohl, da mir die überschwängliche und affektrirte Gesangsweise der modernen Theaterfänger im höchsten Grade zuwider ist. In der Kirche übernahm sich M. S. einige Mal zu sehr und sang dann etwas zu hoch; im Concertsaale bemerkte ich dieß nicht. Jedenfalls gehört M. S. unter die wenigen guten Sängern, die wir jetzt in Deutschland besitzen, und für den ernsten Kirchen- und Concertgesang wüßte ich kaum eine bessere. — —

Cassel, den 24. October 1833.

Der Ihrige

Louis Spohr.

Zum Schluß kann ich den Wunsch nicht verhehlen, daß Madame Schmidt von ihrer großen Bescheidenheit und Anspruchlosigkeit eine reichliche Portion an die obgedachten unverständigen Kunststrichter möchte abgeben, dagegen aber von deren Selbstvertrauen und Unfehlbarkeit einige Grane sich möchte aneignen können. — —

Erfurt, den 28. October 1833.

Der Regierungsrath Lürpen.